

# Aargauischer Heimatverband 1991

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **104 (1992)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aargauischer Heimatverband 1991

(Redaktion: Dr. Piroska R. Máthé)

Turnusgemäss stand im Mittelpunkt der Jahresversammlung vom 16. November 1991 in Aarau ein Vortrag grundsätzlicher Art. Als kompetenter Referent konnte Herr Alexander Schlatter, der neue Chef der Kantonalen Denkmalpflege, gewonnen werden. Seine Ausführungen über das Thema «Zeugen der Vergangenheit und ihre Umnutzung – Gedanken und Bedenken des kantonalen Denkmalpflegers» leitete er mit einem informativen Überblick über den wachsenden Aufgabenbereich der Denkmalpflege sowie über die historischen und gegenwärtigen Trends in der Restaurierung ein. Im Zentrum stand sein engagiertes Eintreten für eine sinnvolle Nutzung bzw. Umnutzung des historischen Erbes auch in Adaption an die Erfordernisse einer modernen Gesellschaft.

Die anschliessende rege Diskussion ergab u.a. für die historischen Vereinigungen wie für die Trägerschaft von Museen eine wichtige Aufgabe bei der Sensibilisierung der Bevölkerung auf kommunaler Ebene: Diese sind zu aktivem Mitwirken bei kommunalen Schutzmassnahmen, zur Aufklärung über das kulturelle Erbe bei Abstimmungen etc. aufgerufen.

Als Tagungsort für die nächste Jahresversammlung mit dem Thema «Eine Region stellt sich vor» wurde Lenzburg bestimmt.

## Jahresberichte der Kollektivmitglieder 1991

*Aargauisches Naturmuseum, Aarau*  
(Konservator: Dr. Rainer F. Foelix)

Das Naturmuseum steckt weiterhin tief in den Vorbereitungen für den Um- bzw. Neubau. Die Pläne für das Vorprojekt nehmen allmählich Gestalt an und sollten Mitte 1992 fertig sein; die eigentlichen Bauarbeiten sind für Ende 1993 vorgesehen. Bis dahin wird der reguläre Museumsbetrieb weitgehend aufrechterhalten, allerdings werden wegen der umfangreichen Planungsarbeiten zukünftig weniger neue Ausstellungen gezeigt. Trotzdem konnten wir 1991 eine Wechselausstellung mit dem Thema «Ammoniten und Donnerkeile» zeigen, die auf reges Interesse der Bevölkerung stiess (ca. 3'000 Besucher) – nicht nur von Seiten der Schulen.

Im November 1991 trafen sich über 50 Schweizerische Libellenforscher zu ihrer Jahrestagung und zu diversen wissenschaftlichen Vorträgen im Aargauischen Naturmuseum. Hierbei zeigte sich, dass Aarau wegen seiner zentralen Lage ein geschätz-

ter Tagungsort ist, und wir hoffen, in Zukunft mit einem neuen und attraktiveren Naturmuseum vermehrt naturwissenschaftliche Aktivitäten in unsere Region zu bringen.

*Stadtmuseum Alt-Aarau*  
(Konservator: Dr. Ralph Weingarten)

1991 war auch für das Stadtmuseum ein äusserst ereignisreiches Jahr. So hatten gleich zwei Schössli-eigene Videoproduktionen Premiere: Im Frühjahr der Videofilm «Ein Spaziergang durch Aarau 1880 und 1991», welcher unter Verwendung modernster Mikroaufnahmetechniken in reizvollem Wechselspiel Aufnahmen aus dem Stadtmodell von 1880 mit Bildern aus der Gegenwart vermischt. Im Herbst war Premiere des Videofilms «Von der Zeit und den Uhren», der den Besuchern des Schösslis das Phänomen der Zeit und das Funktionieren des alten Turmuhrwerkes der Stadtkirche erklärt.

Im Frühjahr ging die sehr erfolgreiche Sonderausstellung «Sticken, Stricken, Häkeln...» zu Ende, und die daran anschliessende Sonderausstellung zum 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft «9 x 91 Streiflichter auf Aarau» stiess auf ebenso grosses Interesse. Im November wurde vom Museum als letzte Sonderaktivität des Jubiläumsjahres im Saalbau die Wanderausstellung «L'Homme et le Temps en Suisse 1291–1991» organisiert und mit einem Aarauer Zusatz versehen. 1991 war auch ein Jahr bedeutender und historisch interessanter Schenkungen. Neben vielen anderen vermachten die Erben Dr. Rolf Zschokkes dem Museum Originalmöbel und Bilder aus dem Besitz Heinrich Zschokkes. Angekauft wurden u.a. ein Flachbarockschrank und eine Aarauer Zinnstutze.

Ein Dauerproblem war 1991 die Suche nach mehr und geeigneten Lagerräumen. Auf der einen Seite werden mittelfristig einige grosse Lagerräume des Museums verlorengelassen, andererseits wächst die Sammlung im Hinblick auf den Einbezug des 19. und 20. Jahrhunderts stetig an. Wichtigste Arbeit in der Schösslikommission war daher auch die Suche nach Realisierungsmöglichkeiten für den dringend notwendigen Erweiterungsbau des Stadtmuseums, damit dieses seine Aufgabe auch in Zukunft wahrnehmen kann.

Der Unterhalt des Gebäudes und der Sammlung ist eine Daueraufgabe. 1991 wurden insbesondere Uhren und Möbel restauriert. Die Sanierung der statischen Verhältnisse im Erdgeschoss und die Renovation des ersten Stockes bedingten gar eine Schliessung des Schösslis ab November. Trotz der nur 10monatigen Öffnung kamen 1991 dennoch über 6'000 Besucher ins Schössli.

*Heimatmuseum Aarburg*  
(Präsident der Museumskommission: Dr. Manfred Frey)

Eine stattliche Anzahl von Gästen folgte am 29.8.91 der Einladung der Museumskommission zur offiziellen Eröffnung der neugestalteten Rathaushalle, der Waffen-

sammlung und der Feuerwehrausstellung; sie alle hatten irgend etwas beigetragen zur Verwirklichung des gelungenen Werks, sei es bei Planung und Realisierung der neuen Ausstellungsräume, sei es als Ratgeber, Kreditbewilliger, Sponsor oder Spender. Die Exponate der Rathaushalle geben dem Besucher nun eine Übersicht über die Geschichte von Stadt und Festung Aarburg. Die grosse Waffensammlung – sie enthält vor allem Schweizer Militärwaffen und Standstutzer, Uniformen aus zwei Jahrhunderten und einige recht wertvolle Raritäten – fand eine neue Bleibe im grossen Estrich. Sie wird ergänzt durch eine kleine Ausstellung zur Geschichte des ruhmreichen Aarburger Kadettenkorps. Die Geschichte des Feuerwehrwesens ist im Schopf hinter dem Rathaus dargestellt.

Einen grossen Publikumserfolg brachte die Ausstellung über das Aarburger Postwesen aus der Sammlung U. Heiniger. Sie war früher schon an Briefmarkenausstellungen im In- und Ausland zu sehen gewesen und hat dem Besitzer viel Anerkennung eingetragen. Ergänzt wurde sie durch eine grosse Zahl von Postkarten mit Ansichten des Städtchens aus früheren Jahrzehnten.

Die 4. Regionalzusammenkunft der Ortsmuseen des Bezirks Zofingen und der Regionen Suhren- und Wynental fand am 29.10.91 im Aarburger Museum statt. Diese regelmässigen Zusammenkünfte dienen dem Erfahrungsaustausch unter den Leitern und Kommissionsmitgliedern, der Organisation von Wanderausstellungen und manchmal auch dem Austausch von Sammlungsgegenständen.

*Historisches Museum der Stadt Baden*  
(Konservator: Bruno Meier)

Im vergangenen Jahr besuchten 6'159 (8'776) Personen das Museum. 88 Führungen, davon 61 für Schulen, wurden durchgeführt. Die Besucherfrequenz war damit deutlich rückläufig, was aber angesichts der eingeschränkten Aktivitäten und den Behinderungen durch den Erweiterungsbau nicht erstaunlich ist. So musste in der zweiten Jahreshälfte das vierte Stockwerk wegen des Einbaus der neuen Heizung teilweise geschlossen werden. Der museumspädagogische Dienst bot die bisherigen Führungsprogramme an. Von August bis Dezember wurde eine kleine Jubiläumsschau unter dem Titel «Schweizergeschichte aus Baden» gezeigt.

Im Hinblick auf den Bezug des Erweiterungsbaus wählte der Stadtrat Herrn Peter Montalta als Museumstechniker/Hauswart mit Stellenantritt April 1992. Nach der Aufrichtefeier im September 1991 schreitet der Innenausbau nun zügig voran, so dass im Frühsommer 1992 die ersten Räumlichkeiten bezogen werden können.

Die Inventarisierung wurde in Zusammenarbeit mit der Datenbank Schweizerische Kulturgüter in Bern neu konzipiert und ausgetestet. Aufgrund dessen kann nun anlässlich des Umzugs ein einfaches Basis-Inventar begonnen werden. Die Grundlagen für Betrieb und Ausstellung im neuen Museum wurden im Rahmen eines Grobkonzepts erarbeitet und werden nun im Hinblick auf einen Einrichtungsplan laufend verfeinert. Ein spezielles Augenmerk wird dabei auf die Aufarbeitung der neueren Geschichte von Stadt und Region Baden gelegt.

*Strohhaus und Dorfmuseum Kölliken*  
(Präsident der Museumskommission: Peter Diem)  
(Auszug aus dem Jahresbericht 1991)

*Themenausstellung 1991 (Textilien):* Während des ganzen Winters arbeiteten 12 Fachfrauen aus unserem Dorf ehrenamtlich an der Vorbereitung einer Ausstellung über Textilien unserer Vorfahren. Dieser besondere Einsatz war von grossem Erfolg gekrönt. Es entstand eine professionell gestaltete, einmalig schöne und interessante Ausstellung.

Einen weiteren Höhepunkt stellte die «Ausstellung in der Ausstellung» dar. Es konnten die bekannten Textilkünstlerinnen Anita Dajcar-Florin und Barbara Wälchli Keller für eine Ausstellung ihrer Werke gewonnen werden. Die gezeigten modernen Klöppelbilder und die freien Stickerarbeiten fanden grossen Anklang. Dank Hinweisen in Fachzeitschriften reisten scharenweise interessierte Besucherinnen aus der ganzen Schweiz nach Kölliken.

*Begegnungstag:* Als Beitrag an die Feiern zum 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft lud die Gemeinde auf Initiative der Museumskommission auf den 29. Juni zu einem Tag der Begegnung ein. Die Museumskommission organisierte am Vormittag den Empfang mit Apéro beim Strohhaus und die anschliessenden Führungen durch die Museumsausstellungen.

*Permanente Ausstellung:* Als Anschauungshilfe haben wir im Dachboden das Modell eines mit echtem Stroh gedeckten Hochstuddaches erstellen lassen. Unsere Senioren konstruierten mit grosser Fachkenntnis den Dachstuhl, und der einzige Strohdachdecker unseres Landes baute das Dach kunstgerecht auf.

*Betrieb:* Die Anzahl der Besucher hat sich im vergangenen Jahr nochmals erhöht und 3'000 fast erreicht. Ins Spendenkässeli wurden Fr. 2'628.60 eingelegt und der Finanzverwaltung der Gemeinde abgeliefert.

*Umgebung:* Nach dem Abbruch des Coop-Provisoriums stand das Areal auf der Ostseite wieder zur Verfügung. Erfreulicherweise bewilligte der Gemeinderat die Anlage eines Obst- und Bauerngartens. Inzwischen haben die Senioren Jungbäume gepflanzt, auf die später alte, vom Aussterben bedrohte Obstsorten gepfropft werden. Der Bauerngarten wird im nächsten Frühling angelegt und mit einem handgefertigten «Scheieli hag» eingezäunt.

*Verein «Freunde des Dorfmuseums»:* Diese für uns ausserordentlich wichtige Institution zählt zur Zeit über 300 Mitglieder. Nebst aktiver Mithilfe am «Strohhausmarkt» und beim Begegnungstag veranstaltete sein Vorstand einen Ausflug in die Ambassadorsstadt Solothurn und einen Gesprächsabend über alte Kinderspiele. Ausserdem wird der Verein das Strohdach für das Modell im Dachboden finanzieren

*Ausblick:* Die Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 1991 hat ohne Gegenstimme Fr. 37'000.– für die Erschliessung des Heubodens bewilligt, der danach für das Publikum freigegeben werden kann. Im folgenden Jahr wird, sobald dies der



Stand der Bauten im Heuboden erlaubt, eine Ausstellung zum Thema «Das Aargauer Strohdachhaus» aufgebaut werden. Zusätzlich sind vorgesehen:

- eine Präsentation von Werken des bekannten Strohhausemalers Schauenberg;
- eine Ausstellung von Strohdachhauszeichnungen unserer bekannten Kölliker Künstler, diesmal mit Motiven von auswärts;
- die Einweihung des Göpels, gemeinsam mit dem Verein «Freunde des Museums»;
- der traditionelle Strohhausemarkt am Samstag, dem 19. September.

Die vielfältigen Arbeiten für das Museum können nur dank der vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeführt werden. Diesen treuen Helfern und allen anderen Personen, die unserem Museum ihr Wohlwollen auf andere Weise (z.B. durch Geschenke, Leihgaben oder Geldspenden) entgegengebracht haben, sei ganz herzlich gedankt.

### *Museum Schiff, Laufenburg*

(Präsident des Museumsvereins: Dr. Bernhard Benninger)

Die Wechselausstellung 90/91 «Münzen – Masse – Märkte» wurde am 14. April geschlossen. Mit gut 4'000 Besuchern, zwei interessanten Exkursionen und zwei Vorträgen zum Thema waren Vorstand und Ausstellungsgruppe zufrieden.

Zur 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft wurde am 18. Mai eine Sonderausstellung mit dem Thema «Der Rhein wird Grenze – wie das Fricktal eidgenössisch wurde» eröffnet. Die schicksalhaften Jahre vor, während und nach 1803 wurden im Bezug auf das Fricktal dargestellt. Es wurde dabei auch gezeigt, wie das Fricktal überhaupt – trotz stetiger Ausdehnung der Eidgenossenschaft – so lange vorderösterreichisches Untertanengebiet bleiben konnte, wie sich dann die auferzwungene Trennung der Stadt Laufenburg vollzog, und was für Folgen das für beide Seiten mit sich brachte. Der Französischen Revolution und den Napoleonischen Feldzügen wurde ein spezielles Zimmer gewidmet.

Die begleitenden Vorträge von Dr. Hans B. Kälin, Prof. Dr. W. Meyer und Paul Knoblauch zu speziellen Aspekten dieser umwälzenden Ereignisse sowie die beiden Exkursionen nach Sempach und entlang der alten österreichisch-eidgenössischen Landmarch waren alle überaus gut besucht.

Am 1. April zog mit Frau Heidi Schmid eine neue Pächterin ins renovierte, museumseigene Restaurant «Schiff» ein.

Nebst vielen anderen Zuwendungen seien 30 Bilder des ehemaligen Laufener Zöllners und naiven Hobbymalers Carolo Müller speziell erwähnt. Ein Teil dieser Bilder, die uns alle in grosszügiger Weise von einer Privatperson vermacht wurden, soll zu Beginn des Jahres 1992 in einem separaten Raum gezeigt werden.

Der Mitgliederbestand betrug Ende Jahr 515.

*Museum Burghalde, Lenzburg*  
(Konservator: Alfred Huber)

Am 16. März konnte bereits die 5. Wechselausstellung unter dem Titel «Peter Mieg als Komponist – Begegnungen, Wege, Werke» eröffnet werden. Geplant als Gabe zum 85. Geburtstag des Komponisten, wurde sie leider zur Gedenkausstellung. Die Ausstellung wurde von den beiden Musikwissenschaftlern Walter Labhart, Endingen, und Michael Schneider, Aarau, zusammengestellt und von Heiner Jenny, Zürich, gestaltet.

Leider sank die Besucherzahl von 5'697 (1990) auf 5'061. Rückläufig waren nicht nur die Anmeldungen für Gruppenführungen durch den Konservator mit 46 und 905 Personen (90 : 62 mit 1'319), sondern auch diejenigen von Schulklassen (Führungen: M. Zurbuchen und A. Huber) mit 95 und 1'946 Schülern (90 : 111 mit 2'381). Rückläufige Besucherzahlen melden im Berichtsjahr jedoch fast alle Schweizer Museen. Als Ursache gilt das Jubiläumsjahr mit seinem überreichen Angebot an Aktivitäten. Es ist deshalb besonders erfreulich, dass die Zahl der Einzeleintritte gegenüber dem Vorjahr von 1'997 auf 2'210 gesteigert werden konnte.

Als 4. Publikation in der Schriftenreihe des Museums erschien im November «Die Geologie von Lenzburg» von Dr. Hans-Peter Müller, ein Separatabdruck aus den Lenzburger Neujaahrsblättern 1991.

Auch dieses Jahr wurde die Restaurierung von Stichen und alten Stadtansichten fortgesetzt. Dasselbe gilt für die Bearbeitung des spätbronzezeitlichen Materials vom Kestenberg durch Dieter Holstein in Basel. Eine vergleichende Materialaufnahme betraf die ebenfalls spätbronzezeitlichen Funde von Seengen, Riesi, durch Mathias Seifert, Zürich. Hannes Fröhlich von der Kantonsarchäologie befasste sich im Hinblick auf eine Publikation mit 3 Armbrustbolzen von der Habsburg.

Für folgende Ausstellungen wurden Objekte ausgeliehen:

- Lenzburg, Schloss; Bern, Käfigturm; Zürich, Schweiz. Landesmuseum: «Herren, Bürger, Untertanen»,
- Basel, Universität: «1291– Mythos und Geschichte»,
- Zürich, Mühlerama: «Eingekocht und Aufgewärmt».

An 12 Kursabenden zwischen dem 24. Mai und dem 2. Dezember bildete der Konservator im Auftrag des Verkehrsvereins 9 Stadthostessen aus.

*Sammlung Alt-Mellingen im Zeitturm*  
(Betreuer: Otto Müller, Mellingen; Pius Zimmermann, Wohlenschwil)

Das Ausstellungsgut blieb unverändert. In der Altstadt und im Ortsmuseum fanden insgesamt 28 Führungen statt mit einer Besucherzahl von 379 Personen.

In der Scheunengasse ist ein neues Ortsmuseum geplant, verbunden mit Räumen für die Gemeindebibliothek. Wenn die Budget-Gemeindeversammlung dem Projekt der Museumskommission zustimmt, dürfte das Bauvorhaben Ende 1994 verwirklicht sein.

*Fricktaler Museum, Rheinfelden*  
(Betreuer: Arthur Heiz)

Hausschwamm und Wasser machten uns 1991 stark zu schaffen, der Schwamm im ersten Stock, das Wasser ebenfalls im ersten Stock, dazu im Keller und im Hof. Wir konnten deswegen das Museum erst mit zweimonatiger Verspätung öffnen. In den verbliebenen vier Monaten besuchten uns noch 1'333 Personen, 338 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Am 8. Mai übergab uns die Bauherrschaft den neuen Raum im «Salmen», Ende Jahr war er fast fertig eingerichtet. Fertig wurde Ende Juni der neue Waffenraum. Er zeigt u.a. die Entwicklung der Handfeuerwaffen vom Luntenschlossgewehr bis zum leichten Maschinengewehr (Lmg 25). Eine grosse Vitrine ist dem Rheinfelder Kadettenwesen gewidmet. In einem weiteren Raum des ersten Stockes beherbergten wir eine kleine, aber eindruckliche Ausstellung der Regionalplanungsgruppe Unteres Fricktal. Grosse Luftaufnahmen machen deutlich, wie sich die Besiedelung unserer Gegend in den letzten Jahrzehnten verändert hat.

Für die Ausstellung «Der Rhein wird Grenze» im Museum Laufenburg liehen wir eine Reihe von Gegenständen aus, für die Rheinfelder Neujahrsblätter 1992 Fotos und das Programm für den Festumzug an der Bundesfeier 1891. Vom Herznacher Pestsarg liessen wir eine genaue Kopie anfertigen. Sie steht im 2. Stock.

Es waren 7 Führungen zu machen, 3 Referate zu halten und 40 Auskünfte ins In- und Ausland zu erteilen.

*Bezirksmuseum «Höfli», Zurzach*  
(Leiter: Alfred Hidber)

Im vergangenen Jahr wurde unser Museum von etwa 4'500 Interessierten besucht. Ein Teil von ihnen liess sich in angemeldeten Gruppen durch das Haus führen. Unter diesen möchte ich die verschiedenen Lehrerschaften erwähnen, die für uns ein besonderes Bindeglied zu den Schulen darstellen.

Aus Anlass des von der Gemeinde Zurzach organisierten Begegnungstages am 1. August stand eine Führung für die auswärtigen und ansässigen Ortsbürger auf dem Programm. Im Rahmen der Nachmittagsveranstaltungen vor der 1. Augustfeier organisierte die Museumskommission einen gut besuchten Postenlauf durch den Flecken Zurzach, an welchem Fragen zur Geschichte beantwortet werden mussten.

Für verschiedene Ausstellungen wurden Leihgaben ausgegeben: Das keltische Schwert mit Goldschlagmarken von Böttstein hat in der Ausstellung «Gold der Helvetier» eine Tournee durch die Schweiz mitgemacht und ist momentan in Frankfurt zu sehen. Zwei Becherkacheln eines Ofens von der Burg Tegerfelden sind in der (von 1991 auf 1992 verschobenen) Salier-Ausstellung in Speyer zu sehen.

Im Rahmen einer Nationalfonds-Studie zum Thema «Museen und nationale Identität» wurden 60 Schweizer Museen untersucht. Zu ihnen gehörte auch das Museum «Höfli». Die Auswertung liegt mittlerweile vor.



*Ankäufe*: Modell eines Zurzacher Bohrturmes.

Seit Sommer 1991 ist eine Postkarten-Serie mit fünf Motiven aus der Ausstellung erhältlich.

### *Aargauer Heimatschutz*

(Obmann: Dr. Pietro Riniker, Zofingen)

Der starke Baudruck, der besonders neuerdings auf den bestehenden Bauzonen lastet, wirkte sich im vergangenen Jahr einerseits durch eine ausgeprägte Einsprachetätigkeit unserer Vereinigung gegen die Zerstörung wertvoller alter Bausubstanz, andererseits durch entsprechende Vorstösse im Hinblick auf die laufende Baugesetzrevision aus. Vor allem aber engagierte sich der AHS für die Wiederaufnahme der eingeschlafenen Arbeiten um ein Dekret über Ortsbildschutz und Siedlungsentwicklung, indem wir dem neugewählten Baudepartementsvorsteher und seinen Chefbeamten in einer kleinen Feier kurz vor Weihnachten 1991 einen ausgearbeiteten und kommentierten Entwurf für einen solchen dringlichen Erlass vorlegten. Das Nachstossen auf politischer und persönlicher Ebene wird uns auch in den kommenden Monaten noch viel Kraft und Einsatz abverlangen.

Wenig erfolgreich waren wir auf der Ebene des schweizerischen Heimatschutzes, obschon sowohl unsere Anträge für den Wakkerpreis 92 als auch für das Talerobjekt 1993 bestens ausgewiesen und dokumentiert waren. Auch unsere Eingaben an den Regierungsrat, mit Bezug auf geschützte Objekte in Aarburg (Alte Post) und in Rheinfelden (Gasthof Adler) die Möglichkeiten des Denkmalschutzdekretes auszuschöpfen, haben noch keine mutige Reaktion aus Aarau bewirkt. Immerhin erhielt der Aargauer Heimatschutz in seiner Beschwerde gegen die erstinstanzlich bewilligte Zerstörung der Stadtmauern und einer ganzen dazugehörenden Häuserzeile in Lenzburg pointierten Sukkurs seitens des als Gutachter beigezogenen Herrn Prof. Mörsch. Bisher erfolgreich verliefen dagegen die Kooperationsverhandlungen um die Unterschutzstellung des Bata-Areals in Möhlin, dessen einmaliger Charakter dank einer breit abgestützten Kampagne des AHS inzwischen an massgeblicher Stelle erkannt und demzufolge hoffentlich auch nachhaltig erhalten werden kann.

Anlässlich der Generalversammlung vom 28.9.91 in Bremgarten konnte auf Initiative der Gemeinde Muhen das Inventar des Strohhauses ebenfalls der Gemeinde übergeben werden, deren Vertreter und langjähriger Betreuer der Sammlung, Herr Lüscher, in Anerkennung seiner grossen Verdienste um das ganze Museum zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Auf grosses Interesse stiess sowohl die fachkundige Führung des Ehrenmitglieds Herrn Dr. Felder durch die Kirchenanlage wie das Referat von Frau Grossrätin E. Sailer zur Kulturpolitik unseres Kantons.

Die Zahl der Vertrauensleute und Mitglieder des erweiterten Vorstandes konnte wiederum um 4 fachlich bestens ausgewiesene Neuzuzüge erweitert werden. Den inzwischen auf 40 angewachsenen Bau- und Fachberatern wurde anlässlich einer Sitzung des erweiterten Vorstandes vom 29.5.91 die Tätigkeit der Kantonalen Denk-

malpflege durch deren Chef, Herrn Alexander Schlatter, und seine Mitarbeiter detailliert erläutert und durch die Übergabe und Kommentierung eines von Herrn Chris Leemann einmal mehr hervorragend zusammengestellten Arbeitsmanuals im Hinblick auf ihre Tätigkeit einheitlich dokumentiert.

Ein besonderer Höhepunkt fand am 1.8.91 in Hornussen statt, als die Stiftung unseres Vereines in einem festlichen Akt, der mit der 700-Jahr-Jubiläumsfeier verbunden war, den Bewohnern und der Öffentlichkeit die hervorragend gelungene Renovation des Amtshauses unter der Leitung von Herrn Architekt Fredy Ott übergeben konnte.

Als Zofinger hat es mich natürlich ganz besonders gefreut, dass die Jury den Aargauer Heimatschutzpreis 1991 der Thut-Stadt zusprach, und zwar für deren Verdienste zur Erhaltung der Grünanlagen um den Altstadttring insbesondere und des alten Kerns im allgemeinen. Die feierliche Übergabe des 6. von der Neuen Aargauer Bank gestifteten Preises fand im Kreise nicht nur zahlreicher Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur, sondern auch vieler Eigentümer der sog. Grabengärten und anderer liebevoll erhaltener Objekte in der Altstadt statt. Besonders aufmerksame Zuhörer fand Herr Regierungsrat Dr. Pfisterer mit seiner Grussadresse, in welcher er sowohl seine Verbundenheit mit den Anliegen unseres Vereines als auch die Hauptstossrichtungen seiner neuen Tätigkeit als Baudepartementsvorsteher skizzierte.

Bereits zur bewährten Tradition haben sich die von Herrn Chris Leemann organisierten und betreuten Windischer Tagungen entwickelt, die bei Fachleuten und Interessierten aus Verwaltung, Lehre und Privatwirtschaft die verdiente Beachtung finden. Die Veranstaltung vom 2.5.91 war städtebaulichen Problemen gewidmet und zeigte u.a. anhand der Erfahrungen des AHS im Zusammenhang mit dem Wettbewerb Torhaus Laufenburg das Spannungsfeld zwischen zeitgemässer Architektur und «heimatschützerischen» Erwartungen einer breiteren Öffentlichkeit auf.

Diese Übersicht kann naturgemäss nur eine summarische sein, so dass viele weitere Aktivitäten wie finanzielle Unterstützung von Sanierungen und Renovationen, Beratungen, die Unterstützung des AHS um die Initiative zur Erhaltung der Auenwälder und die laufende Überprüfung der neuen Ortsplanungen in diesem Kontext nur als Stichworte Erwähnung finden können.

Ich darf diesen letzten Jahresbericht aus meiner Feder schliessen mit dem herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen im engeren und weiteren Vorstand, allen voran Herrn Chris Leemann, für ihren grossen Einsatz und für die immer freundschaftlich-kollegiale Zusammenarbeit. Danken möchte ich aber auch allen unseren Mitgliedern und Gönnern für ihre Unterstützung und, last but not least, den verschiedenen Behörden, Fach- und Amtsstellen, vor allem des Kantons, aber auch vieler Gemeinden für das Verständnis und den z.T. tatkräftigen Sukturs, den sie für unsere Anliegen zeigen.

*Aargauischer Trachtenverband*  
(Präsidentin: Frau Therese Bruderer, Seengen)

Im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft wurden Trachtenleute zu verschiedenen Festveranstaltungen eingeladen, z.B. als Begleitung des Regierungsrates am 1. August oder zum Empfang des Diplomatischen Corps ins Bundeshaus.

Nach mehrjähriger Bauzeit konnte im August das Kornhaus in Burgdorf als «Schweizerisches Zentrum für Volksmusik, Trachten und Brauchtum» eröffnet werden. Eine Vielfalt von Trachten, Instrumenten und Grammophonen sind in diesem historischen Haus zu besichtigen. Aus dem Aargau sind eine Freiämter- und eine Stadt-Aarau-Festtagstracht in Lebensgrösse und eine Badener Festtagstracht an kleiner Puppe ausgestellt.

Als besondere Veranstaltung im Jubiläumsjahr organisierte der ATV ein Volksfest für Tanzfreudige in der Arena Vindonissa. Es war für alle, Tänzer und Zuschauer, ein schönes Erlebnis. Zum Singen im Advent, zu Tanz-, Sing- und Nähkursen trafen sich zahlreiche Trachtenleute im Laufe des Jahres. Erstmals fand während drei Tagen eine Trachtenbörse statt. Viele zu kleine oder zu grosse Trachten konnten in dieser Zeit an neue Besitzer weitergegeben werden.

*Vereinigung Alt Aarburg*  
(Präsident: Dr. Hans B. Diriwächter, Aarburg)

Als Gastreferent zur Generalversammlung vom 3. April 1992 konnte Herr Prof. Dr. Werner Meyer, Basel, engagiert werden, welcher zum Thema «Die historische Bedeutung der Grafen von Frohburg» referierte. Der ausgezeichnete Vortrag, in welchem auch neue historische Erkenntnisse präsentiert wurden, forderte die Teilnehmer zu einer angeregten Diskussion heraus.

Im geschäftlichen Teil der Generalversammlung erstattete der Präsident Bericht über die Aktivitäten der Vereinigung «Alt Aarburg» im vergangenen Jahr. Die Exkursion vom 21. September 1991 führte nach Burgdorf, wo man das Volksmusikinstrumenten-Museum im Kornhaus besichtigte. Anschliessend folgte unter der Führung von Herrn Heinz Schibler, Vize-Präsident der Stiftung Kornhaus Burgdorf, ein Rundgang durch die Stadt. An der Vortragsveranstaltung des vergangenen Jahres referierte Herr Dr. Fritz Heitz zum Thema «Die bernischen Landvögte; ihre Stellung und ihr Auftrag im alt-bernischen Staat». Vom selben Autor hat die Vereinigung «Alt Aarburg» im Jubiläumsjahr 1991 das Buch «Von Strassen und Brücken in und um Aarburg» herausgegeben.

Zusätzlich tritt die Vereinigung «Alt Aarburg» neu auch als Herausgeberin des Aarburger Neujahrsblattes auf. Die Vereinigung engagierte sich auch zugunsten des Vorstandes des aargauischen Heimatschutzes bei dessen Vorbereitung der Kandidatur der Stadt Aarburg für die Schoggitaler-Aktion des schweizerischen Heimatschutzes. Leider entschieden sich die zuständigen Organe des schweizerischen Heimatschutzes zuungunsten der Stadt Aarburg und für das Projekt «Historische Wege der Schweiz».

*Historische Gesellschaft Freiamt*  
(Präsident: Dr. Roman W. Brüscheiler, Widen)

Im Herbst konnte endlich nach drucktechnischen Schwierigkeiten den Mitgliedern die Biographie über den «General» Heinrich Fischer von Merenschwand, verfasst von Frau Verena Baumer-Müller, zugestellt werden, ebenso erhielten sie die Schrift über die verschwundene Kleinstadt Meienberg, verfasst von Karl Job.

Die 63. Jahresversammlung fand am 1. Dezember 1991 mit rund 80 Mitgliedern in Boswil statt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Daniel Güntert, Bezirkslehrer, Wohlen, und Dr. Fridolin Kurmann, Historiker, Bremgarten; demissioniert hat Dr. Adolf Collenberg, der sich als Historiker nun in seinem Heimatkanton Graubünden betätigt. Der Präsident wurde von der Versammlung bestätigt. Der Jahresbeitrag wurde angehoben (einzeln Fr. 20.–/Ehepaare Fr. 30.–/Kollektiv Fr. 40.–).

In einem Referat «Streiflichter aus der Geschichte des Amtes und der Gemeinde Boswil» stellte Dr. Franz Kretz seine fertiggestellte Ortsgeschichte des Tagungsortes vor, die in der Zwischenzeit als beispielhafte Publikation im Druck erschienen ist.

*Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde*  
(Präsident: Heinz Fricker, Kaisten)

Zur Jahresversammlung am 17. März 1991 fanden sich gegen 150 Mitglieder und Freunde der Vereinigung im Vereinszimmer des Schulhauses Kaisten ein. Nach der Vorstellung des Dorfes durch Gemeindeammann Kurt Amsler konnten die Regularien rasch behandelt werden. Einziges Traktandum von Bedeutung war die Erhöhung der Mitgliederbeiträge. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Dia-Vortrag von Franz B. Maier von der aargauischen Kantonsarchäologie über den römischen Wachturm von Rheinsulz und sein Umfeld. Anschliessend besuchten wir die Jubiläumsausstellung «10 Jahre Bodenforscher» in der Mühle Kaisten. Diese Ausstellung war – zusammen mit dem Rahmenprogramm – ein grosser Erfolg, sie wurde auf Wunsch der Kantonsarchäologie im darauffolgenden Monat im Vindonissa-Museum Brugg einem weiteren Publikum zugänglich gemacht.

Unsere Bodenforscher waren auch im vergangenen Jahr wieder erfreulich aktiv. Ihre Arbeit fand in unserer Jahreszeitschrift «Vom Jura zum Schwarzwald» NF 1991 ihren Niederschlag. Ferner entdeckten unsere Archäologen u.a. eine jungsteinzeitliche Landsiedlung in Mumpf, und in Möhlin eine gut erhaltene römische Graburne.

Am 12. Mai 91 fuhren wir nach Freiburg i.Ue. Wir wollten diesmal, insbesondere unseren badischen Freunden, die prächtig erhaltene Stadt an der Sprachgrenze zeigen. Unterwegs machten wir einen kurzen Halt in der Berner Altstadt, und auf dem Rückweg besichtigten wir das Städtchen Burgdorf.

Am 14. September fand sich eine stattliche Zahl zu einer heimatkundlichen Wanderung entlang alter Grenzen und Landmarchen ein, die wir gemeinsam mit dem Museumsverein Laufenburg durchführten.



Die Herbstexkursion nach Wehr am 21. Sept. 91, wo uns Dr. Valenta die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigte, hätte einen grösseren Publikumserfolg verdient; vielleicht finden doch einige Mitglieder in diesem Jahr den Weg nach Wehr, das mit unserer Landschaft in manchem verbunden ist: Wehr feiert 1992 sein 900jähriges Jubiläum.

Der Vorstand traf sich 1991 zu vier Sitzungen, an denen das Tätigkeitsprogramm, die Jahreszeitschrift, Stellungnahmen zu denkmalpflegerischen Problemen – erwähnt sei hier nur die fragwürdige Renovation der Säckinger Holzbrücke – bereinigt wurden.

Im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft hatte auch unsere Vereinigung einen Beitrag zu den Festivitäten im Fricktal geleistet. Der prächtige Umzug in Rheinfelden am 8. Sept. 1991 trug in thematischer Hinsicht zu einem guten Teil die Handschrift einer Arbeitsgruppe unseres Vorstandes.

*Vereinigung für Natur und Heimat Lenzburg und Umgebung*  
(Präsident: René Taubert, Lenzburg)

Im verflossenen Halbjahr 1991/92 konnten wir unseren Mitgliedern und anderen interessierten Gästen vier Vorträge, eine Museumsführung sowie eine Exkursion anbieten. Es waren die folgenden Themen mit ihren Präsentatoren: «Der Lenzburger Wald nach den Stürmen von 1989/90» von Oberförster Niklaus Lätt, Lenzburg; «Aus dem Bilderbuch Gottes 2. Teil», ein Naturfilm von Werner Hardi, Uerkheim; «Arabia Felix», biologische Erfahrungen im Mittleren Osten von Prof. W. Büttiker, Magden; «Grönland», ein Dia-Reisebericht von Rolf Reimann, Gipf-Oberfrick; Alfred Huber führte durch die Wechseausstellung im Museum Burghalde zum neu erschienenen, gleichnamigen Buch «Alte Ansichten von Lenzburg»; den Abschluss bildete eine abendliche Exkursion «Der Lenzburger Wald» mit Oberförster Marcel Murri.

*Historische Vereinigung Seetal und Umgebung*  
(Präsident: Karl Baur, Sarmenstorf)

Turnusgemäss fand die Jahresversammlung vom 26. Oktober 1991 im Luzerner Seetal statt. Nach einer Besichtigung der renovierten Deutschordens-Kommende in Hitzkirch unter Führung von Dr. Bruno Häfliger traf man sich im Gasthof zum Engel zum geschäftlichen Teil.

Zusammen mit der Einladung erhielten die Mitglieder die Jahresschrift 1991, die Beiträge über Dorf und Bevölkerung von Seengen zu Beginn des 20. Jahrhunderts, zur Geschichte der Kommende Hitzkirch und zur Ringsage von Hallwil enthält.



*Vereinigung für Heimatkunde des Suhrentals und Umgebung*  
(Präsident: Dr. Fritz Keller, Schöftland)

Die Gespräche über die Zukunft unserer Vereinigung waren erfolgreich. Samstag, 19. September, findet, im Anschluss an eine Stadtführung, in Sursee die Jahresversammlung statt. Dabei sollen der Vorstand, bestehend aus bisherigen und neugewonnenen Mitgliedern, gewählt sowie die der Zeit angepassten Statuten genehmigt werden. Für den Winter 1992/93 wurde ein Programm ausgearbeitet, und nächstes Jahr soll die Schriftenreihe weitergeführt werden.

*Gesellschaft Pro Vindonissa, Brugg*  
(Präsident: Hugo W. Doppler, Baden)

1991 besuchten 7'545 Personen das Vindonissa-Museum in Brugg (1990: 5'026). Der bedeutende Zuwachs von Besuchern ist sicher auf die auf grosses Interesse stossende Ausstellung «Aus dem Liebesleben römischer Soldaten» zurückzuführen.

Auch sonst konnte dank der initiativen Museumsführung unter René Hänggi den Besuchern und Mitgliedern der Gesellschaft ein vielfältiges Programm geboten werden, u.a. eine weitere Ausstellung zum Thema «10 Jahre freiwillige Bodenforschung im Fricktal», und verschiedene Vorträge und Aktivitäten.

Mit dem neuen Mitteilungsblatt «Vindonissa-News» werden interessierte Kreise über Aktuelles aus dem Gesellschaftsleben und Neufunde unterrichtet. Im Berichtsjahr konnte als Band 10 der Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa die «Schriften zu Vindonissa und seinen Truppen» von Victorine von Gonzenbach der Öffentlichkeit übergeben werden.

An der Jahresversammlung Ende Oktober 1991 sprach Dr. G. Weber aus Kempten über «Neue archäologische Ausgrabungen in Cambodunum-Kempten», und Franz Maier zeigte in einem Kurzreferat interessante Einblicke in die römische Wasserleitung von Vindonissa.

*Historische Vereinigung Wynental*  
(Präsident: Dr. Peter Steiner, Reinach)

Die Jahresversammlung 1991 hielten wir am 15. März im Gasthof zum Schnegggen in Reinach ab. Nach dem geschäftlichen Teil stellte uns der neue aargauische Denkmalpfleger, Alexander Schlatter aus Zetzwil, in einem Dia-Vortrag anhand von praktischen Beispielen die vielseitigen Aufgaben seines Arbeitsteams vor. Am 14. September fand sich eine leider nur kleine Schar von Interessierten zu unserer Herbstexkursion nach Rheinfelden ein. Zwei kundige Führer machten uns mit der Geschichte der reizvollen Kleinstadt und ihren Sehenswürdigkeiten vertraut.

Im Oktober eröffnete der Vorstand im Reinacher Schneggli als Ergänzung zur Jahresschrift 1989/90 eine Ausstellung zum Thema «Alte Wirtshäuser». In einer Raumhälfte wird eine alte Wirtsstube simuliert. Gebrauchsgegenstände in den Vitrinen, vorwiegend aus Wynentaler Wirtschaften, erinnern an frühere Zeiten. Alte Rech-

nungen und eine Weinkarte verblüffen mit den für heutige Begriffe niedrigen Preisen. Ein Prunkstück stellt eine Glasscheibe aus dem Menziker «Sternen» von 1637 dar. Grossformatige Fotos der alten Tavernen, Farbaufnahmen der Wynentaler Wirtshaus schilder von heute, Texte mit geschichtlichen Angaben ergänzen die kleine Schau, die noch bis zum Herbst 1992 gezeigt wird.

*Historische Vereinigung Zofingen*  
(Präsident: Dr. O. Mauch, Zofingen)

An Vortragsabenden sprachen Dr. Christian Hesse, Historiker, Bern (Die Chorherren von Zofingen), lic. phil. Felix Müller, Historiker, Brugg (Die Zofinger Wirte im 15. und 16. Jahrhundert), Pfr. Rudolf Weber, Zofingen (Als die spanische Grippe regierte: Die Grippezeit 1918 in Zofingen), PD Dr. Heinz Blatter, Oberassistent ETH, Zofingen (Die Geschichte des Erdklimas), und am Schlussabend zeigte Urs Gugelmann, Sachbearbeiter, Zofingen, nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Australien Lichtbilder zum Thema: Australische Streiflichter.

Ein Besuch galt dem Kulturzentrum Strengelbach unter Führung von Heinrich Fehr, dem Präsidenten der Museumskommission. Dr. Alois Häfliger, Willisau, Dr. med. Hans Rudolf Thüer, Willisau, und Hans Marti, Nebikon, von der Wiggertaler Heimatvereinigung organisierten die Burgenfahrt nach der Ruine Dorneck, wo Dr. H.R. Thüer in die Geschichte einführte und mit der ehemaligen Burganlage vertraut machte, und zum Dom von Arlesheim, dessen Bau und Geschichte Hans Feigenwinter in baseldeutschen Versen darstellte.

*Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach*  
(Präsident: Max Kalt, Zurzach)

Die letzte Jahresversammlung fand am Freitag, den 19. April 1991, in der ehemaligen Artillerie-Festung Reuenthal statt, in einem Bauwerk, das kurz vor dem Zweiten Weltkrieg erstellt und nun, gut 50 Jahre nach seiner Vollendung, zu einem historischen Erinnerungsstück wurde. Nach einer Einführung durch Dr. Thomas Hug, Zürich, führten er und Josef Sutter, Leuggern, die zahlreich erschienenen Teilnehmer durch die unterirdischen Anlagen. Mit wissenswerten Erläuterungen, gewürzt mit ernsten und heiteren Erinnerungen aus der Zeit des Aktivdienstes, wurde die Führung zu einem Erlebnis. Den Initianten des Festungsmuseums kann man zum Erreichten gratulieren und sich freuen, dass diese Attraktion in unserem Bezirk Wirklichkeit werden konnte. In der Festungswirtschaft «zur Barbara» wurde anschliessend die Jahresversammlung abgehalten.

Wenig Erfolg war der auf das Wochenende vom 25./26. Mai angesetzten Exkursion beschieden. Vielleicht war der Preis etwas zu hoch, vielleicht lag der Grund beim Jubeljahr der Eidgenossenschaft, das mit vielen Anlässen gespickt war. Wir erhielten 13 Anmeldungen, zu wenig, um die Exkursion durchführen zu können.

Auf den Jahresbeginn 1992 konnte dann, etwas terminverzögert, die Jahresschrift Nr. 20 verschickt werden. Viele positive Reaktionen bestätigten, dass das Heft gut gelungen und vor allem inhaltlich von ausgezeichnetem Niveau ist. Die Autoren leisteten wie immer ehrenamtliche Arbeit. Allen Mitarbeitern ist mein und der Dank der Leser sicher.

*Stapferhaus Schloss Lenzburg*

(Präsident der Hauskommission: Prof. Dr. Peter Wegelin, Teufen

Leiter: Dr. Martin Meyer, Lenzburg

ab 1992: Hans Ulrich Glarner, Lenzburg)

Das Stapferhaus Lenzburg, gegründet 1960, hat im Jubiläumsjahr in verschiedenen Zusammenhängen seine Funktion als schweizerische und aargauische Stätte der menschlichen Begegnung und geistigen Auseinandersetzung wahrgenommen. Insbesondere im Rahmen des Forums 91 an der Universität Bern (Thema: Bildung und Politik), des Projektes «Frauen öffnen die Schweiz» und des Jubiläums-Symposiums des Kantons Aargau auf Schloss Lenzburg hat das Stapferhaus substantielle Beiträge geleistet. Die Arbeiten am Projekt «Discus – Kulturinformation in der Schweiz» konnten zusammen mit der Erziehungsdirektorenkonferenz, dem Bundesamt für Kultur und der Stiftung Pro Helvetia vorangetrieben werden. Der Abschluss ist auf Anfang 1993 vorgesehen.

Zu einer der erfolgreichsten Jubiläumsaktivitäten im Kanton Aargau geriet der vom Stapferhaus angeregte und vom Kanton Aargau finanzierte «Aargauer Ideentopf». Zahlreiche Projekte von Jugendlichen aus allen Kantonsteilen konnten dank bescheidenen finanziellen Beiträgen ermöglicht werden. Der Regierungsrat hat beschlossen, dieses Projekt auch in Zukunft weiterzuführen und in der Obhut des Stapferhauses zu belassen.

In die Berichtsperiode fällt der Rücktritt des Stapferhaus Leiters Dr. Martin Meyer, der sich bereits Ende der 50er Jahre in den Dienst der Stapferhaus-Idee stellte und der diese Institution seit ihrer Gründung 1960 mit grossem Geschick und Erfolg aufbaute und leitete. Dem scheidenden Leiter wurde von der Pro Argovia und der Hauskommission des Stapferhauses im November ein von weit über 100 Persönlichkeiten aus allen Landesteilen besuchtes originelles Abschiedsfest bereitet. M.M. gebührt grosser Dank, verbunden mit den besten Wünschen für den bevorstehenden «Unruhestand» und mit der Hoffnung auf vielfältige weitere Kontakte zum Stapferhaus.

Als Nachfolger gewählt wurde Hans Ulrich Glarner, seit 1989 Geschäftsführer der Aktion Begegnung 91, die u.a. die Begegnungstage am Heimatort initiierte und koordinierte. Glarner tritt sein Amt im April 1992 an.